

LEBENS*B*ILDER

Magazin der Volkssolidarität Dresden

Ausgabe 01/2024

MITEINANDER.

Wahlen in Dresden

FÜREINANDER.

Forderungen der
Volkssolidarität Dresden

IN DRESDEN.

Nachgefragt bei den
Bewerbern



GEHEN SIE AM 9. JUNI WÄHLEN!

www.volkssoli-dresden.de

Pflegefachkräfte und Pflegehelfer gesucht!

(m/w/d)



**Aus Liebe
zu Euch**

... weil Pflege

- 📌 mit einem Lächeln beginnt
- 📌 Zeit braucht
- 📌 Fürsorge gibt

Bewirb Dich jetzt!

www.volkssoli-dresden.de/karriere
oder bewerbung@volkssoli-dresden.de



Liebe Leserinnen und Leser,



in dieser Ausgabe der Lebensbilder möchten wir den Fokus auf die bevorstehenden Wahlen am 9. Juni 2024 in unserer Stadt legen. An diesem Tag können die Bürgerinnen und Bürger Dresdens ihr Wahlrecht zu den Europawahlen, Stadtbezirksratswahlen, Ortschaftsratswahlen und Stadtratswahlen wahrnehmen. Diese Wahlen sind nicht nur ein demokratisches Recht, sondern auch eine Verpflichtung, die uns allen obliegt. Warum? Lassen Sie uns einen Blick darauf werfen.

Im Mai feiert unser Grundgesetz sein 75. Jubiläum. Dieses Fundament unserer Gesellschaft legt die Grundrechte und -pflichten fest, die für jeden Bürger gelten. Artikel 38 des Grundgesetzes betont das Recht zur Teilnahme an Wahlen. Es ist nicht nur ein Privileg, sondern eine Verantwortung, die wir als Bürgerinnen und Bürger tragen. Denn unsere Stimme entscheidet mit über die Zukunft unserer Stadt, unserer Gemeinschaft und unseres Landes.

Ihre Teilnahme an den Wahlen ist daher ein Akt der Solidarität. Sie zeigt, dass wir uns aktiv für unsere Interessen einsetzen und unsere demokratischen Rechte wahrnehmen. Der Stadtrat Dresden gestaltet die Stadtentwicklung, die sozialen Angebote und die Lebensqualität vor Ort. Unsere Stimmen sind das, was diese Prozesse zusammenhält.

Die Volkssolidarität Dresden steht für Solidarität, Gemeinschaft, soziale Verantwortung, Respekt und Toleranz. Unsere Mitglieder, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen setzen sich täglich für das Wohl der Menschen ein. Indem wir

an den Wahlen teilnehmen, tragen wir dazu bei, dass diese Werte auch in der politischen Gestaltung unserer Stadt zum Ausdruck kommen.

In unserer Ausgabe betrachten wir überwiegend die Stadtratswahl. Bitte haben Sie dafür Verständnis. Die abgebildeten Prozesse, sind für alle anstehenden Wahlen gleich.

Gehen Sie bitte wählen! Ihre Stimme zählt. Sie ist ein Ausdruck Ihrer Verbundenheit mit unserer Stadt und Ihrer Verantwortung für ihre Entwicklung. Gerade mit Blick auf die 150.000 Einwohner unserer Stadt, die über 60 Jahre alt sind, braucht es Angebote, Initiativen und neue Wege, um unsere Stadt zu einem noch besseren Ort für alle zu machen. Die Entscheidung, wer die Interessen unserer Generation 60+ am besten vertritt, treffen Sie.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine informative Lektüre und ermutigen Sie, sich aktiv an den kommenden Wahlen zu beteiligen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


Peter Baumann

IMPRESSUM Herausgeber: Volkssolidarität Dresden e.V., Geschäftsstelle Vorstand & Kommunikation, Altgorbitzer Ring 58, 01169 Dresden **Telefon:** (03 51) 50 10-170 **E-Mail:** info@volkssoli-dresden.de **Redaktion:** Peter Baumann, Kathleen Parma, Peter Salzmann **V.i.S.d.P.:** Peter Baumann **Bildnachweis:** Christin Nitzsche, Volkssolidarität Dresden e.V., freepik **Redaktionsschluss Ausgabe 2/2024:** 20. Juli 2024 / **Anzeigenschluss:** 27. Juli 2024 / **Erscheinungstermin:** 19. August 2024 **Gestaltung:** Christin Nitzsche **Druck:** Druckerei & Verlag Fabian Hille Dresden, www.hille1880.de. Alle Rechte vorbehalten. Für die Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung. Nachdruck der redaktionellen Beiträge, Fotos und veröffentlichten Anzeigen nur nach ausdrücklicher Zustimmung. Zuwiderhandlungen werden straf-/zivilrechtlich verfolgt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Dresden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Gestatten, Bertram König

Neuer Verbandsratsvorsitzender des Volkssolidarität Dresden e.V.

In seiner jüngsten Sitzung am 12. März wählte der Verbandsrat des Volkssolidarität Dresden e.V. Bertram König (57) zu seinem neuen Vorsitzenden. Diese Position war vakant, da der bisherige Vorsitzende, Dr. Axel Viehweger, sein Amt aus persönlichen Gründen Ende 2023 niedergelegt hat. Der Verbandsrat ist das satzungsgemäße Aufsichtsorgan des Volkssolidarität Dresden e.V. Neben der Bestellung des hauptamtlichen Vorstands liegen seine Aufgaben in der Beratung, Begleitung und Überwachung des Vorstandes.

Berufliche Stationen

Bertram König studierte technisch orientierte Betriebswirtschaftslehre in Stuttgart und ist ein erfahrener Unternehmer aus dem Bereich der Medizintechnik. Seine langjährigen wissenschaftlichen Kompetenzen aus Forschung und Entwicklung brachte er erfolgreich in das Management verschiedener Start-Ups ein. Zu seinen beruflichen Stationen gehörten u.a. das Fraunhofer Institut IFF in Magdeburg, Dräger-

werk in Lübeck sowie die B. Braun Melsungen AG, wo er von 2010 bis 2017 die Geschäftsführung für den Standort Dresden innehatte. Seit 2018 fokussiert er sich auf Produkte in der Neurochirurgie und Neurologie, insbesondere unter Nutzung künstlicher Intelligenz in verschiedenen Start-Ups für Anwendungen im Akutfall oder für neurologische Therapieverfahren.

Persönliche Werte und Vision

Neben seinen beruflichen Tätigkeiten ist Bertram König vielfältig sozial und gesellschaftlich in Vereinen und Initiativen engagiert, u.a. als langjähriger Vorstand des Freundeskreis Jazztage Dresden e.V. oder als Mitglied im Dresdner Geschichtsverein. „Meine Erfahrungen, Netzwerke und Kompetenzen aus dem Bereich des Gesundheitssystems und Managementenerfahrung aus Beratung und Medizintechnikunternehmen bringe ich sehr gerne in die verbandliche Arbeit des traditionellen Sozial- und Wohlfahrtsverbands Volkssolidarität Dresden ein. Mit diesem Engagement möchte ich meinen Beitrag für die Stärkung sozialen Engagements und Solidarität in unserer Gesellschaft leisten“, so König.



Bertram König

Foto privat

- 1 Editorial**
- 2 Gestatten, Bertram König**
Neuer Verbandsratsvorsitzender der
Volkssolidarität Dresden
- 4 Stadtratswahlen Dresden 2024**
Ein Leitfaden für Senioren
- 6 Kolumne von Christian Seifert**
- 6 Wir haben gefragt...**
Bei den Parteien/Wählervereinigungen
- 12 Unsere Forderungen an die neuen Stadt-
räte der Kommunalwahl 2024**
- 13 Im Fokus Kathleen Parma**
Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit/
Marketing Volkssolidarität Dresden
- 14 Rechtliches**
Die Beschäftigung von Rentnerinnen und
Rentnern – Teil I - arbeitsrechtliche Fragen
- 15 100. Geburtstag Elly Mehlhorn**
Bescheiden, hilfsbereit und in Bewegung
- 16 Gesundheit**
Tag der Rückengesundheit bot Anlass
zum Nachdenken
- 17 Projekt „Briefe gegen Einsamkeit“**
- 18 78. Listensammlung**
- 18 Umfrage zu den neuen Lebensbildern**
- 19 Einen großen Dank**
- 20 Veranstaltungen**
24. Mai BBZ Laubegast -
Liebesgrüße an Lehár



4



BRIEFE GEGEN EINSAM- KEIT

17



16

Jede Stimme zählt für unsere Generation60⁺

Stadtratswahl 2024

Die Stadtratswahlen in Dresden stehen vor der Tür. Am 9. Juni 2024 werden die Dresdner Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Stimmen abzugeben. 27 % der Dresdner sind über 60 Jahre alt. In diesem Artikel möchten wir Ihnen einen Überblick über die bevorstehenden Wahlen geben und Sie dabei unterstützen, eine informierte Entscheidung zu treffen, die das Wohl unserer Senioren im Blick hat.

Die Stadtratswahl ist ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie

Sie ermöglicht es den Bürgern, ihre Vertreter im Stadtrat zu wählen, die ihre Interessen auf kommunaler Ebene vertreten. Jeder Wähler hat dabei drei Stimmen, die auf einen oder mehrere Kandidaten verteilt werden können.

Der aktuelle Stadtrat besteht aus verschiedenen Fraktionen, darunter CDU, Bündnis 90/Die Grünen, AfD, DIE LINKE, SPD, FDP, Freie Wähler/Freie Bürger Dresden. Diese Parteien haben in der letzten Wahlperiode unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Es wäre wichtig, sich über die Arbeit

der einzelnen Parteien zu informieren, um zu verstehen, welche Partei die Interessen der Senioren am besten vertritt.

Die Bedeutung der Wahlen für Senioren

Die Stadtratswahlen sind besonders wichtig für Senioren, da viele Entscheidungen auf kommunaler Ebene direkte Auswirkungen auf ihr Leben haben können. Dazu gehören Themen wie Pflege, Wohnen im Alter, Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote. Daher bestimmt jeder mit seiner Wahl, wer die Senioren im Stadtrat vertreten wird. Alle haben Angehörige in der Generation60+, ein Drittel unserer Einwohner sind über 60 Jahre alt.

Der Stadtrat von Dresden trifft eine Reihe von Entscheidungen, die ältere Menschen betreffen.

Hier sind einige Beispiele:

1. Seniorenbeirat

Der Stadtrat hat einen Seniorenbeirat eingerichtet, der den Oberbürgermeister und den Stadtrat in allen Fragen der städtischen Seniorenpolitik berät. Der Beirat setzt sich engagiert für die Belange der Senioren in kommunalen Angelegenheiten ein und fördert die Mitwirkung der Senioren am gesellschaftlichen Leben der Stadt.

2. Sozialer Dienst für Senioren

Der Stadtrat hat den Sozialen Dienst für Senioren ins Leben gerufen, der bei Fragen rund um Pflege und Alter unterstützt.

3. Barrierefreiheit und seniorenfreundliche Freiflächen

Der Stadtrat hat die Bedeutung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und seniorenfreundlicher Freiflächen erkannt und wird prüfen, welche Maßnahmen priorisiert werden müssen.

4. Seniorentelefon

Der Stadtrat hat ein Seniorentelefon eingerichtet, das älteren Menschen und ihren Angehörigen Unterstützung im Alltag oder Beratung bietet.

Diese Maßnahmen zeigen, dass der Stadtrat von Dresden die Bedürfnisse und Interessen älterer Menschen ernst nimmt und aktiv Maßnahmen ergreift, um ihre Lebensqualität zu verbessern. Es ist wichtig, dass die Senioren ihre Stimme bei den Stadtratswahlen nutzen, um sicherzustellen, dass ihre Interessen weiterhin im Mittelpunkt der städtischen Politik stehen.

Wie wähle ich die passenden Kandidaten?

Bei der Auswahl ihrer zukünftigen Vertreter sollten Sie sich über die Positionen der verschiedenen Parteien und Wählervereinigungen informieren. Diese Fragen können Ihnen dabei helfen, eine informierte Entscheidung zu treffen.

- Wer setzt sich sichtbar für die Belange der Senioren ein?
- Wer hat in der Vergangenheit Maßnahmen ergriffen, die unseren Senioren zugute kommen?
- Welche Zukunftspläne sind realistisch umsetzbar?

Vergessen Sie nicht:
Ihre Stimme zählt!

Die Senioren in Dresden

In Dresden leben derzeit etwa **153.000 Menschen ab 60 Jahren**. Dies entspricht einem Anteil von **27% der Gesamtbevölkerung**. Es ist wichtig, dass diese Bevölkerungsgruppe bei den Stadtratswahlen gut vertreten ist. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht, um die Zukunft Dresdens mitzugestalten.

Quelle: Statistik dresden.de

Drei Fragen an Stadtrat Dietmar Haßler

Vorsitzender des Beirates der Volkssolidarität Dresden

Am 9. Juni wählen die Dresdner den neuen Stadtrat. Sie, Herr Haßler, waren 20 Jahre Stadtrat, sind aktuell wieder Stadtrat und deren „Alterspräsident“. Was raten Sie den Wählern?

Dietmar Haßler: Wichtig ist, dass jeder zur Wahl geht. Es ist auch möglich, vorher eine Briefwahl zu nutzen. Jede Stimme entscheidet die Zukunft unserer Stadt mit.

Was ist Ihrer Meinung nach das Schöne und Interessante an der Kommunalpolitik?

Dietmar Haßler: Jeder Abgeordnete kann Vorschläge für Projekte und Vorhaben in Dresden einbringen und die Durchsetzung begleiten. Beim Haushaltplan sollte jeder Volksvertreter über Geld und Zuschüsse mitentscheiden. Die Stadträte unterstützen damit auch die Belange

der Volkssolidarität Dresden und deren Engagement für die ältere Generation.

Worauf sollten die Wähler achten?

Dietmar Haßler: Welcher Abgeordnete begleitet auch ein Ehrenamt und nimmt seine Verantwortung am besten wahr? Wer vertritt die Interessen der älteren Generation und aller Bedürftigen im Bündnis mit der Volkssolidarität Dresden engagiert und zum Wohle unserer Stadt?



Diese Fragen stellte
Peter Salzmann

Warum ich wähle: Ein persönlicher Blick

Die bevorstehenden Wahlen am 9. Juni sind von großer Bedeutung. Wir wählen sowohl den Stadtrat für Dresden wie unsere Vertreter im Europäischen Parlament. Auf beiden Ebenen werden die mit unseren Stimmen Gewählten, die Geschicke und die Zukunft für uns Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt Dresden sowie in Europa bestimmen.

Jeder hat konkrete Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten. Grundsätzlich frage ich bspw.: Ist es dem Kandidaten oder der Kandidatin mit dem liberalen demokratischen Staat ernst und nimmt er/sie sich der sozialen Fragen in einer Gesellschaft bewusst an – oder sind ihm diese nur Mittel zu einem anderen Zweck?

Unser Gemeinwesen ist auf demokratische Bürgerinnen und Bürger angewiesen, sonst wird es von anti-demokratischen Kräften unter Druck gesetzt. In unserer Bürgerschaft

sind wir einerseits auf den streitigen, demokratischen

Diskurs angewiesen. Andererseits gehen aus unterschiedlichen Perspektiven, die hier sichtbar werden, letztlich die von allen akzeptierten Lösungen hervor.

Gleichzeitig gilt es in diesem Diskurs darauf zu achten, radikalen und extremistischen Wortführern, die der Demokratie misstrauen, mit notwendiger Vorsicht zu begegnen.

Nutzen wir folglich unsere demokratischen Rechte und nutzen unser Wahlrecht. Denn durch unsere Wahl bekommt unsere Stimme Gewicht. Sowohl in der Wahl zum Stadtrat wie auch in der Wahl zum Europäischen Parlament.



Ihr

Christian Seifert

Christian Seifert
Vorstandssprecher

Wir haben gefragt...

„Welche Themen fokussiert Ihre Partei/Wählervereinigung für die kommende Amtszeit 2024 - 2029 im Hinblick auf die über 60-jährigen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt?“



Wir BÜNDNISGRÜNEN unterstützen den Wunsch nach selbstbestimmtem Altern im gewohnten Umfeld. Eigenverantwortung, Gemeinschaft und passende Pflegeangebote sind dabei entscheidend. Wir fördern die Entwicklung einer „sorgenden Nachbarschaft“ mit festen Ansprechpartnern zur Koordination und Einbeziehung der Bewohner in die Stadtentwicklung. Inklusive Wohnkonzepte wie Mehrgenerationenhäuser und betreutes Wohnen sollen ausgebaut werden, ebenso eine soziale und generationenübergreifende Wohnraumbelegung. Wir unterstützen den Aufbau einer Tauschbörse zur Vermittlung von barrierearmen Wohnungen. Das kooperative Baulandmodell soll mehr barrierefreien Wohnraum schaffen.

Pflegeangebote, vor allem in der städtischen Cultus GmbH, werden gestärkt und weiterentwickelt. Tages- und Kurzzeitpflegeplätze sollen ausgebaut werden. Zudem setzen wir uns für die Stärkung geriatrischer Abteilungen in der Medizin ein.



Wichtige Erklärung

Der Volkssolidarität Dresden e.V. ist satzungsgemäß ein demokratisch organisierter, gemeinnützig wirkender, parteipolitisch und konfessionell unabhängiger selbstständiger Verein. Wir haben alle uns bekannten Parteien bzw. Wählervereinigungen angeschrieben, die sich für den Stadtrat bewerben und uns bis Redaktionsschluss bekannt waren.

Die hier dargestellten Positionen entsprechen dem Wortlaut der eingegangenen Rückmeldungen. Für den abgedruckten Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/Wählervereinigung verantwortlich.



Die Volkssolidarität besitzt mit ihren Mitgliedergruppen einen Schatz, der gesellschaftlich kaum hoch genug geschätzt werden kann und beispielgebend für unsere Stadt ist. Dies wollen wir unterstützen und begleitend die aufsuchende Sozialarbeit stärken, um Einsamkeit vorbeugen und beginnenden Pflege- oder Betreuungsbedarf frühzeitig erkennen zu können. Gemeinsam mit allen Trägern der Sozialarbeit soll darüber hinaus ein Konzept für flächendeckende Seniorenangebote erarbeitet werden.

Gerade für unsere älteren Mitbürger brauchen wir sichere Fußwege, Querungsmöglichkeiten und barrierefreie Haltestellen mit Sitzmöglichkeiten und Überdachung. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, pro Jahr mindestens 30 neue Bänke im Stadtgebiet aufzustellen. Ebenso setzen wir uns für mehr öffentliche Toiletten in allen Stadtteilen ein. Das Toilettenkonzept der Stadt kann hier nur der Anfang sein.

Um auch unseren älteren Menschen die Teilhabe an der immer digitaleren Welt zu ermöglichen, sollen entsprechende Beratungsangebote ausgebaut werden. Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass Behördengänge weiterhin auch ohne Computer möglich sind. Nicht zuletzt ist unser Ziel für die kommenden Jahre, die ehrenamtliche Tätigkeit im Seniorenbereich dem Ehrenamt in den Bereichen Sport, Jugend oder Soziales gleichzustellen und entsprechend zu fördern.



Über 60-Jährige haben hohen Anteil am Wohlstand unserer Stadt und sind im Ehrenamt nicht wegzudenken. Sie haben uns viel gegeben und es ist inakzeptabel, dass der Anteil sozialer Angebote für Senioren in Dresden Jahr für Jahr geringer ausfällt.

Wir setzen uns für sie ein: Durch stärkere Förderung seniorengerechten Wohnraums; barrierefreien Ausbau und Sicherheit bei Straßen, Gehwegen und Haltestellen; Ausbau stadtweiter Seniorenbegegnungsstätten inkl. Informations- und Weiterbildungsangebote; Ausbau des ÖPNV auch in Ortsrandlagen; mehr Sicherheit auf den Straßen durch zusätzliche Beleuchtung; flächendeckend öffentliche Toilettenanlagen; Verbesserung von Pflege- und Gesundheitsangeboten; Förderung von Angehörigenpflege; kostenfreies Parken mobiler Pflegedienste für die bestmögliche medizinische Versorgung.

Da wir als AfD auch wissen, dass wir am besten mit den Bürgern gemeinsam entscheiden, was richtig und wichtig ist, werden wir selbstverständlich unsere älteren Mitbürger in die kommunale Entscheidungsfindung einbeziehen und mitentscheiden lassen. Wir wollen Beteiligung ebenso fördern wie den Generationenaustausch, bzw. durch Schulpatenschaften. Junge Menschen sollen vom Erfahrungsschatz der Älteren profitieren.

Wir haben gefragt...

„Welche Themen fokussiert Ihre Partei/Wählervereinigung für die kommende Amtszeit 2024 - 2029 im Hinblick auf die über 60-jährigen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt?“



Viele ältere Menschen leiden unter steigenden Mieten. Die LINKE setzt sich daher auch zukünftig für die Stärkung des sozialen Wohnungsbaus und für Hilfen beim Umzug in eine kleinere Wohnung ein.

Der Stadtrat hatte schon 2021 einen Fachplan für Seniorenarbeit und Altenhilfe beschlossen. Die LINKE tritt für dessen weitere praktische Umsetzung ein.

Wir engagieren uns für den weiteren Ausbau der Kultur und Nachbarschaftszentren. Die Stadtteilhäuser sind Orte der Begegnung für Jung und Alt. Die Arbeit mit und für Seniorinnen und Senioren hat für uns generell einen generationenübergreifenden Charakter. Die LINKE tritt für die weitere Umsetzung des Aktionsplanes für gesundes und aktives Altern ein. So hat die LINKE beispielsweise den Ausbau des niedrigschwelligen Angebots „Fit im Park“ zu einem Ganzjahresangebot beantragt.

Hinsichtlich des ÖPNV wollen wir uns grundsätzlich für barrierefreie Haltestellen einsetzen und die städtischen Kliniken sollen an allen Standorten erhalten bleiben.

Seit 2018 gibt es den Beauftragten für Menschen mit Behinderungen/Seniorinnen und Senioren in Dresden. Wir werden uns dafür engagieren, dessen Stellung auch finanziell zu stärken.



Wir stehen auf vielfältige Art und Weise an der Seite der älteren Dresdner:innen.

Wir haben erfolgreich die Ausweitung der Beratungs- und Begegnungsstellen durchgesetzt. Das ist ein Schlüssel, um Vereinsamung vorzubeugen, Begegnung und Ehrenamt zu fördern und älteren Menschen eine Teilhabe an der Stadtgesellschaft zu ermöglichen. Darauf wollen wir aufbauen, um soziale und kulturelle Angebote in der Nähe zum Wohnort anzubieten. Das schafft Möglichkeiten, damit Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen und Hintergründen zusammen unsere Stadt voranbringen können.

Kurze Wege wollen wir auch in der Stadtplanung als Schwerpunkt setzen, wenn es um Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Freizeitangebote und Haltestellen von Bus und Bahn geht. Das hilft dem Ziel, älteren Menschen das Wohnen in der eigenen Wohnung lange zu ermöglichen. Das städtische Klinikum werden wir nicht privatisieren, um eine gute gesundheitliche Versorgung für alle anzubieten. In der gesamten Stadt werden wir die Barrierefreiheit weiter ausbauen und für mehr öffentliche Toiletten sorgen. Und wir werden ein Hitzeschutzkonzept für Dresden entwickeln, um das Leben auch im Sommer erträglich zu halten.





Die Teilnahme am öffentlichen Leben muss selbstverständlich für alle Dresdnerinnen und Dresdner in allen Lebenslagen gegeben sein.

Die Bürgerbüros in den Ortschaften und Stadtteilen sollen erhalten bleiben. Modernisierung, Digitalisierung und Verschlankeung der Verwaltung müssen dazu führen, dass Verwaltungsmitarbeiter mehr Zeit für beratende Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern haben, die ihre Behördengänge persönlich erledigen wollen. Im Bereich der Gesundheit setzen wir uns für eine gesicherte medizinische Versorgung auf hohem Niveau ein. Zur präventiven Gesundheitsvorsorge gehört für uns auch, dass bei der Errichtung von Sport- und Fitnessanlagen in Parks an die Bedarfe älterer Nutzer gedacht wird. Projekte wie „Stadtteilschwestern“ wollen wir unterstützen. Gesund und selbstbestimmt bis ins hohe Alter ist der Wunsch aller Menschen.

Initiativen, die dies ermöglichen, unterstützen wir ausdrücklich. Dies betrifft auch Nachbarschaftshilfen. Wir wollen die Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen sicherstellen sowie private Akteure beim barrierefreien Umbau von Räumen unterstützen. Für die Gewährleistung der Mobilität sind uns der Erhalt ausreichend wohnungsnaher Parkplätze wichtig.



Wichtige Erklärung

Der Volkssolidarität Dresden e.V. ist satzungsgemäß ein demokratisch organisierter, gemeinnützig wirkender, parteipolitisch und konfessionell unabhängiger selbstständiger Verein. Wir haben alle uns bekannten Parteien bzw. Wählervereinigungen angeschrieben, die sich für den Stadtrat bewerben und uns bis Redaktionsschluss bekannt waren.

Die hier dargestellten Positionen entsprechen dem Wortlaut der eingegangenen Rückmeldungen. Für den abgedruckten Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/Wählervereinigung verantwortlich.

FREIE WÄHLER

Wir für Dresden!

Zu Ihrer Frage nach den Vorstellungen unserer Wählervereinigung. Wir sind als kommunale Wählervereinigung nicht mit ausufernden Programmen unterwegs. Unsere Ziele sind sehr pragmatisch. Wir stellen unsere Politik für unsere Eltern und Großeltern unter das Motto "Respekt für die Lebensleistung". Konkret wollen wir erreichen, dass die Fusswege in der ganzen Stadt in Ordnung gebracht werden. Ein weiteres konkretes Ziel ist die Einführung eines Seniorenpasses. Dieser soll die Möglichkeit bieten in städtischen Einrichtungen wie den Bädern, Museen, Bibliotheken oder Theatern vergünstigt bzw. freien Eintritt zu erhalten. Ein drittes konkretes Ziel ist der Erhalt des Krankenhauses Neustadt.

Wir haben gefragt...

„Welche Themen fokussiert Ihre Partei/Wählervereinigung für die kommende Amtszeit 2024 - 2029 im Hinblick auf die über 60-jährigen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt?“



**BÜNDNIS
FREIE
BÜRGER
DRESDEN**

Das „Bündnis FREIE BÜRGER Dresden“ ist der Zusammenschluss der Wählervereinigungen „Volkssolidarität“ und „FREIEN BÜRGERN“, folglich sind wir sehr stark mit den Themen, die die Volkssolidarität bewegen, verbunden.

Mit Werner Schnuppe und Wolfgang Albrecht sind auch zwei stadtbekannte Mitglieder der Volkssolidarität auf unserer Liste!

Seit fast 2 Jahren setze ich, Claus Lippmann, die engagierte Arbeit von Stadträtin Manuela Graul fort, die ebenfalls aus den Reihen der „VS“ kam. Wir wollen vor allem uns für folgende Themen einsetzen:

- Sozialen Wohnungsbau fördern
- Angebote für Senioren in den Stadtteilen noch vielfältiger gestalten
- Gewinnung von Ehrenamtlichen, z.B. Alltagshelfer unterstützen
- Sportliche und kulturelle Angebote verbessern
- mehr Mobilität für ältere Menschen ermöglichen

Mit Peter Bartels und Michael Hauck haben wir bereits jetzt zwei Vertreter im Seniorenbeirat der Stadt, die sich um alle Belange, Seniorenarbeit betreffend, kümmern.



**PIRATEN
DRESDEN**

Viele der Punkte im Kommunalwahlprogramm der PIRATEN Dresden zielen darauf ab, das alltägliche Leben vor Ort zu erleichtern, auch für Menschen über 60 Jahre.

Zum einen fordern wir eine „Stadt der kurzen Wege“. Das bedeutet eine Stadtplanung, bei der alle alltäglichen Bedarfe wohnortnah erledigt werden können: Lebensmittel einkaufen, Aufenthalt im Grünen, Freizeitgestaltung, Arztbesuche, Apotheke und so weiter. Die bisherige Stadtplanung muss auf Barrierefreiheit überprüft und verbessert werden. Bei neuen Entwicklungen in der Stadtplanung sind insbesondere die Einwohnenden der betroffenen Stadtteile einzubeziehen, um bedarfsgerecht zu gestalten. Darüber hinaus fordern wir PIRATEN ein 0-Euro-Ticket sowie den Ausbau des ÖPNV-Mobilität muss für alle möglich sein! Außerdem müssen Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft bleiben. Doch auch in kommunalen Einrichtungen darf es keine Unterbezahlung, Überbelastung und Ausbeutung des Personals geben.

Die Stadt muss finanzielle Mittel bereitstellen, um eine menschenwürdige Krankenversorgung zu ermöglichen. Auch das Thema Einsamkeit in der Stadt muss mehr Beachtung finden und entsprechende Förderung für Treffpunkte und kostenfreie Angebote beinhalten.



Wichtige Erklärung

Der Volkssolidarität Dresden e.V. ist satzungsgemäß ein demokratisch organisierter, gemeinnützig wirkender, parteipolitisch und konfessionell unabhängiger selbstständiger Verein. Wir haben alle uns bekannten Parteien bzw. Wählervereinigungen angeschrieben, die sich für den Stadtrat bewerben und uns bis Redaktionsschluss bekannt waren.

Die hier dargestellten Positionen entsprechen dem Wortlaut der eingegangenen Rückmeldungen. Für den abgedruckten Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/Wählervereinigung verantwortlich.



Die PARTEI grüßt alle Omas und Opas. Sie fragen sich jetzt sicher stirnrunzelnd: „DIE Partei?“ Sehr gut, Sie kennen uns! Und wir kennen Sie, die Menschen, die unser Land aufgebaut haben und darum jetzt auf unsere Kosten leben. Die PARTEI wird vor allem von Ihren Enkeln gewählt, weswegen wir deren Interessen auf politischer Ebene vertreten. Die Generationen Y-Z sollten Ihre beste Zeit nicht mit Arbeit verschwenden. Die PARTEI wird deshalb die Jugendrente für alle 16 bis 46-jährigen einführen. Um diese finanzieren zu können brauchen wir Sie. Die PARTEI (das „A“ steht für Arbeit) hat Arbeit für Sie.

Hurra, Sie gehen zur Bundeswehr! Das kennen Sie von früher. Das ist wie die NVA bzw. die Wehrmacht, je nachdem, wann Sie gedient haben. Es ist wieder Krieg! Wenn Sie Die PARTEI wählen, haben Altersarmut, Einsamkeit und Enkeltrick endgültig ein Ende. Wir schicken Sie exklusiv an die russische Front, wo Sie die Chance bekommen, sich am Iwan zu rächen.

Ihre Enkel brauchen Sie!

Auch für uns gilt, dass man die Qualität einer Gesellschaft daran erkennt, wie sie mit ihren Alten umgeht. Viel hängt von Weichenstellungen in Berlin ab – von der Rente über die Pflege bis zur Qualität des Gesundheitssystems. Aber auch Dresden kann handeln. Z.B. dadurch, dass man auf das schaut, was Ältere für unsere Stadt geleistet haben, was sie immer noch leisten oder gern leisten würden, wenn man sie fragt und einbezieht. Nicht nur in der Familie. Denn das gesamte Vereinswesen würde ohne Ruheständler nicht funktionieren. Ebenso nicht der Sport, die Heimat- und Traditionspflege und vieles Kulturelle. Lippenbekenntnisse sind jedoch zu wenig. Wir brauchen einen guten barrierefreien ÖPNV ohne das Auto zu verteufeln. Vielen sichert das Auto die Möglichkeit, einzukaufen, andere zu besuchen und Kultur zu erleben. Dafür muss es in der direkten Nähe Parkplätze geben. Dazu sichere Fußwege, Bänke, Rastplätze, Fahrstühle, Orientierungshilfen und Bereiche, die exklusiv Fußgängern, auch welchen im Rollstuhl oder mit Rollatoren, vorbehalten sind. Und diejenigen, die anderen helfen, brauchen beste Bedingungen – von Pflegediensten, die kostenlos direkt am Einsatzort parken dürfen, bis zur Förderung von Begegnungsstätten und sozialen Angeboten gegen Einsamkeit.

Forderungen der Volkssolidarität Dresden

Dies sind die Forderungen der Volkssolidarität Dresden an die neuen Stadträte in Dresden in gekürzter Form. Die Herleitungen und Begründungen finden Sie auf unserer Internetseite www.volkssoli-dresden.de



Mehr Orte für Gemeinsamkeit und gemeinsames Erleben

Der Stadtrat soll sich dafür einsetzen, der Vereinsamung und Isolation entgegenzutreten. Dafür müssen zuverlässig und wohnortnah noch mehr Orte und Plätze geschaffen, Projekte und Initiativen unterstützt werden, bei denen sich Jung und Alt begegnen können.

Keine monatelange Vorfinanzierung der offenen Altenhilfe durch die Träger

Der Stadtrat soll sich bei der Stadtverwaltung zur Implementierung einer Kultur des gegenseitigen Vertrauens bei langjährig geförderten Trägern und zum Abbau einer überbordenden Bürokratie einsetzen.

Aufhebung der Leistungstrennung von Begegnung und Beratung im Rahmen der offenen Altenhilfe

Der Stadtrat soll anerkennen, dass eine Aktivierung der älteren Bürger durch Begegnung erst möglich wird.

Freiwilliges Engagement älterer Menschen fördern und stärken

Der Stadtrat soll sich dafür einsetzen, das Ehrenamt nachhaltig zu stärken und ehrenamtliches Engagement dankbar anzunehmen, indem Ehrenamtstätigkeit als Eigenmittel sowie Eigenleistungen als gleichwertig im Rahmen der Fachförderrichtlinie Soziales anerkannt werden.

Mehr Förderung von Engagementstrategien und Teilhabe

Der Stadtrat soll sich für die Förderung solcher Projekte und Initiativen im Rahmen der Stadtbezirksförderung, aber auch durch eine Förderung innovativer Konzepte im Rahmen der Netzwerkbildung und der sozialen Teilhabe einsetzen.

Besserstellungsverbot gerecht umsetzen

Der Stadtrat soll sich bei der konkreten Umsetzung des Besserstellungsverbot auf die bundesweit verbreitete Praxis des direkten Vergleichs der Jahresbruttopersonalkosten beziehen.

Verbesserung der Bearbeitungsdauer von Sozialhilfeanträgen

Der Stadtrat soll sich dafür einsetzen, dass die Sozialämter die Anträge zur Hilfe zur Pflege innerhalb der gesetzlichen Fristen bearbeiten, um Liquiditätsengpässe der leistungserbringenden Pflegeeinrichtungen zu vermeiden und die hohe psychische Belastung der Betreuten schnellstmöglich zu nehmen.

Unterstützung lokaler Initiativen bei der Fachkräftegewinnung

Der Stadtrat soll sich dafür einsetzen, dass insbesondere Projekte der lokalen Träger der Wohlfahrt zur Fachkräftegewinnung in der Pflege zukünftig mit höchster Priorität unterstützt werden, um den drohenden Pflegekollaps in unserer Stadt zu verhindern.

Sonderparkerlaubnis für Essensversorgung und ambulante Pflege für Senioren

Wegen der zunehmenden Ausweitung von Park- und Halteverboten können wir immer schwerer ältere, hilfsbedürftige Menschen pflegerisch ambulant sowie mit Essen versorgen. Wir fordern vom neuen Stadtrat die Erteilung von Sonderparkerlaubnissen für die pflegerischen und unterstützenden Versorgungsleistungen aller sozialen Träger.

Förderung einer altersfreundlichen und nachhaltigen Stadt- und Quartiersentwicklung

Der Stadtrat soll sich für eine Förderung einer bedarfsgerechten Planung einsetzen, die darauf abzielt, Infrastruktur und Dienstleistungen für unterschiedliche Lebenslagen und Ressourcen älterer Menschen bereitzustellen.



Kathleen Parma zur

Stadtratswahl nominiert

In der Volkssolidarität ist sie seit 2021 für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zuständig: mit Ideen, Erfahrung, Fleiß, Kompetenz und Aktivität. Viele Drucksachen – darunter die Zeitschrift „Lebensbilder“, Flyer, Prospekte und Plakate – tragen ihre Handschrift. Das Projekt „Kompass 60+“ mit 5 000 Besuchern am „Goldenen Reiter“ ist Beweis ihrer erfolgreichen Arbeit. Besonders wirksam gestaltete sich Parmas Initiative „Leere Stühle“, die der Gastronomie- und Hotelbranche sehr geholfen hat, die Pandemie zu meistern. Kathleen ist bis heute zu Recht stolz darauf.

Wer sich mit der 59-Jährigen trifft erlebt sie entschlossen, einfühlsam, jederzeit gesprächsbereit, eine die zuhören kann. Die Mutter von drei Kindern und Oma zweier Enkel wohnt in Gruna und kandidiert im Wahlkreis 6, der die

» Keiner soll in Einsamkeit und Altersarmut abdriften. «

Stadtteile Seidnitz, Dobritz, Tolkewitz und Gruna umfasst. Als CDU-Mitglied tritt Frau Parma für ihre Partei zur Stadtratswahl an. „Die Bürger haben viele Wünsche vor allem im sozialen Umfeld“, weiß sie und unterstreicht: „Auch dafür brauchen wir eine starke Wirtschaft. Dafür steht die CDU – wohlwissend, dass in der Vergangenheit die Partei einige Fehler gemacht hat.“

Wenn Kathleen Parma als Stadträtin gewählt wird, will sie sich besonders für ältere, behinderte, alleinstehende Menschen, Familien und Kinder einsetzen. „Keiner darf bei uns in Einsamkeit und Altersarmut abdriften, jeder muss Hilfe bekommen, wenn er sie braucht – dafür steht auch die Volkssolidarität, in der das „Miteinander und Füreinander“ programmiert ist, dem ich eine Bühne bieten will“, bringt sie ihr Engagement in den Fokus. „Mehr Aufmerksamkeit gilt auch dem Ehrenamt.“

Die Marketingexpertin Parma kann auf reichlich umfassende Erfahrung zurückblicken: als Pressesprecherin beim „TÜV“, Organisatorin großer Bälle, der Colani- und anderer Ausstellungen, der Marke „ARONIA-Original“ und beim traditionellen Grunaer Brunnenfest. Nach wie vor agiert sie als Dozentin der Handwerkskammer Dresden. „Wir bereiten schon heute das 80-jährige Jubiläum der Volkssolidarität vor, die 1945 in Dresden ins Leben gerufen worden ist.“

Dass ihr Herz für ihre Heimatstadt Dresden schlägt, daran lässt die Mutter und Oma keinen Zweifel. „Dresden ist eine große und schöne Stadt mit prägender Geschichte, die fortgeschrieben werden muss.“ Sie freut sich, wenn Neues entsteht, Historisches erhalten und Geselliges organisiert wird. Zum Beispiel der Palais-Sommer, die Filmnächte am Elbufer oder das Jazz-Festival in Dresden. „Doch wir brauchen mehr Veranstaltungen, die Touristen nach Dresden locken und auch unseren Bewohnern kulturelle Vielfalt bieten“, betont sie.

Kathleen Parma liest gern Bücher, spielt in ihrer Freizeit Golf und wandert gern durch die Welt. Mit ihrer Familie und Freunden spielt sie Doppelkopf, Skat und Schach. Das Lebensmotto der 100-jährigen Elly Mehlhorn könnte auch ihres sein: „Bewegung, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit halten jung und fit.“

Peter Salzmann

Weitere Mitglieder stehen zur Wahl

Neben Frau Parma kandidieren weitere Mitglieder der Volkssolidarität Dresden für die Stadtratswahl am 9. Juni:

Werner Schnuppe und **Wolfgang Albrecht** für das Bündnis Freie Bürger Dresden e. V. sowie **Anita Köhler** und **Dr. Rainer Kempe** für DIE LINKE.

Wir wünschen allen viel Erfolg!



Die Beschäftigung von Rentnerinnen und Rentnern –

Teil I - arbeitsrechtliche Fragen

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Wunsch nach Beschäftigung im Rentenalter, aber auch finanzielle Nöte können als mögliche Ursachen dafür genannt werden, dass immer mehr Rentnerinnen und Rentner arbeiten gehen. In diesem Artikel werden einige arbeitsrechtliche Fragestellungen dargestellt. In der nächsten Ausgabe wird Herr Dipl.-Verwaltungswirt/Rentenberater Christian Lindner einige sozialversicherungsrechtliche und rentenrechtliche Besonderheiten der Rentnerbeschäftigung darstellen.

Zunächst gilt, dass ein Arbeitsverhältnis bei Erreichen des Regelrentenalters nur dann endet, wenn das der Arbeitsvertrag oder eine kollektivrechtliche Regelung so vorsehen. Nicht immer sind die Vertragsklauseln korrekt. So sind grundsätzlich Vertragsklauseln unzulässig, die eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorsehen, sofern nur eine befristete oder gekürzte Rente gezahlt wird.

Der § 41 Satz 1 SGB VI stellt klar, dass der Anspruch eines Versicherten auf eine Rente wegen Alters nicht als Grund anzusehen ist, der die Kündigung durch den Arbeitgeber nach dem Kündigungsschutz bedingen kann. Finden auf das fortzusetzende Arbeitsverhältnis die Schutzbestimmungen des Kündigungsschutzgesetzes Anwendung (insbesondere: es handelt sich um keinen Kleinbetrieb), dann stellt allein das Erreichen des Anspruchs auf gesetzliche Altersrente keinen Grund dar, der eine personenbedingte Kündigung rechtfertigt. Sofern eine betriebsbedingte Kündigung ausgesprochen wird, muss eine Sozialauswahl stattfinden. Die maßgeblichen Kriterien hierfür stehen im § 1 Abs. 3 KSchG. Es ist möglich, dass ein Arbeitnehmer, wenn er eine ungekürzte Altersrente erhält, als sozial weniger schutzwürdig angesehen wird als andere Arbeitnehmer, die noch keinen Anspruch auf eine Altersrente beziehen. Im Übrigen bestehen grundsätzlich keine Besonderheiten

im Kündigungsschutz. Der § 41 Satz 2 SGB VI gestattet es, dass sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber in den letzten 3 Jahren vor der gesetzlichen Altersgrenze auf eine automatische Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor dem Zeitpunkt des Bezugs der Regelaltersrente einigen oder eine solche Einigung noch einmal bestätigen.

Wichtig sind Fragen der Befristung des Arbeitsverhältnisses. Hier sind insbesondere die Vorschriften des Teilzeit- und Befristungsgesetzes (TzBfG) zu beachten.

Sofern der Rentner für einen neuen Arbeitgeber tätig wird, können Arbeitgeber und Rentner (Arbeitnehmer) das Arbeitsverhältnis ohne Vorliegen eines Sachgrundes für die Dauer von 2 Jahren befristen.

„Zunächst gilt, dass ein Arbeitsverhältnis bei Erreichen des Regelrentenalters nur dann endet, wenn das der Arbeitsvertrag oder eine kollektivrechtliche Regelung so vorsehen.“

Sollte der Arbeitnehmer beim bisherigen Arbeitgeber weiter beschäftigt bleiben, scheidet eine Befristung des Arbeitsverhältnisses ohne Sachgrund grundsätzlich aus. Von der Möglichkeit der sachgrundlosen Befristung gemäß § 14 Abs. 3 TzBfG bei Arbeitnehmern, die das 52. Lebensjahr vollendet haben,

wird aufgrund juristischer Risiken häufig abgeraten, so dass diese Variante hier nicht vertieft wird. Auch Arbeitgeber werden sich eher nicht auf diese Variante einlassen. Fraglich ist, ob in diesen Fällen eine Befristung mit Sachgrund gemäß § 14 Satz 1 Nr. 6 TzBfG zum Ziel führen kann. Allein das Erreichen des Rentenalters dürfte keinen Sachgrund für eine Befristung darstellen. Für zulässig erklärt wurde vom Bundesarbeitsgericht die anschließende Befristung eines bestehenden Arbeitsverhältnisses mit einem Altersrentner, wenn noch ein Nachfolger eingearbeitet werden muss (BAG, Urteil vom 11.02.2015, Aktenzeichen: 7 AZR 17/13).

Als elegante Lösung werden in der Literatur die Sonderregelungen im § 41 Satz 3 SGB VI angesehen. Satz 3 hat fol-

genden Wortlaut: „Sieht eine Vereinbarung die Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze vor, können die Arbeitsvertragsparteien durch Vereinbarung während des Arbeitsverhältnisses den Beendigungszeitpunkt, gegebenenfalls auch mehrfach, hinausschieben.“ Es müssen basierend auf der oben genannten Vorschrift im SGB VI einerseits eine wirksame Befristung des Arbeitsvertrags auf das Regelrentenalter und andererseits eine schriftliche Vereinbarung über die befristete Verlängerung getroffen werden. Es ist zu beachten, dass auch die Vereinbarung über die befristete Verlängerung noch während des laufenden Arbeitsverhältnisses getroffen werden muss. Mitarbeiter, die bereits in den Ruhestand gegangen sind, können also auf der Grundlage der genannten Befristungsregelung im SGB VI nicht befristet beschäftigt werden.

Zusammenfassung

Die hier dargestellten Fragestellungen der Befristung betreffen in erster Linie die Interessen des Arbeitgebers, der ein befristetes Arbeitsverhältnis – aus seiner Sicht verständlich – fordern wird, um die Risiken einer arbeitgeberseitigen Kündigung zu vermeiden. Aus Arbeitnehmersicht

ist die unbefristete Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses über die Regelaltersgrenze hinaus grundsätzlich kein Problem. Will der Arbeitnehmer das Arbeitsverhältnis beenden, dann kann er versuchen, mit dem Arbeitgeber einen Aufhebungsvertrag abzuschließen. Andernfalls muss er selbst kündigen. Sofern keine arbeitsvertraglichen oder ggf. kollektivvertraglichen Sonderregelungen zur Kündigungsfrist bei Arbeitnehmern bestehen – das sollte der Arbeitnehmer stets prüfen – beträgt die Kündigungsfrist für Arbeitnehmer 4 Wochen zum Fünfzehnten oder zum Ende eines Kalendermonats, vgl. § 622 Abs. 1 BGB.



Dr. Constanze Trilsch & Dr. Jürgen Trilsch

Rechtsanwälte für Erbrecht & Medizinrecht

Erna-Berger-Straße 3 · 01097 Dresden

Tel: 0351/811 650 **Mail:** info@kanzlei-trilsch.de

100. Geburtstag Elly Mehlhorn

„Bescheiden, hilfsbereit und immer in Bewegung“

Dieses Erfolgsrezept sieht Elly Mehlhorn als ihr Geheimnis für ein langes und erfülltes Leben.

Die rüstige Seniorin lebt seit sechs Jahren im Seniorenwohnheim der BeWo auf der Glashütter Straße. Am 24. März feierte das langjährige Mitglied in der Volkssolidarität Dresden ihren Geburtstag im Kreis ihrer Lieben.

Als ich sie ein paar Tage später besuchte, musste ich leider ihren Spielenachmittag mit ihrer Nachbarin unterbrechen. Aufrecht und voll Kraft, ohne Brille und Stock, eilte mir Elly Mehlhorn entgegen. „Ich war 90 Jahre nicht krank. Jetzt habe ich was am Fuß.“ Damit hat sich der Radius von Elly auf die nähere Umgebung beschränkt, was das Strahlen der Jubilarin nicht beeinträchtigt.

Möge sie noch viele weitere Tage zufrieden und glücklich leben. Sie ist Inspiration und Lebensfreude pur. Für mich war es definitiv eine Bereicherung, diese Dame kennenzulernen.

Kathleen Parma,
Volkssolidarität Dresden



Tag der Rückengesundheit bot Anlass zum Nachdenken

Unter dem Motto „Dein Kompass zur Rückengesundheit“ fand am 15. März der „Tag der Rückengesundheit“ statt. Anlass für uns, Ihnen Empfehlungen zu geben, damit Ihr Rücken entlastet wird:

1. Vertraue deinem inneren Kompass

Achte auf dein Körpergefühl und höre auf die Signale deines Rückens.

2. Baue Bewegung in deinen Alltag ein

Regelmäßige Bewegung stärkt den Rücken.

3. Bringe Kopf und Becken ins Gleichgewicht

Eine gute Haltung ist wichtig.

4. Stärke täglich deine Rumpfmuskeln

Ein kräftiger Rumpf entlastet den Rücken.

5. Bleib auch bei Rückenschmerzen aktiv

Schonende Bewegung hilft oft mehr als Ruhe.

6. Fördere deine psychische Ausgeglichenheit

Stress kann sich auf den Rücken auswirken.

7. Pflege deine sozialen Beziehungen

Gemeinschaft und Austausch sind wichtig.

8. Gestalte dein Umfeld rückenfreundlich

Ergonomische Gestaltung im Alltag.

9. Unterstütze deinen Körper durch bewusste Ernährung

Gesunde Ernährung beeinflusst auch die Rückengesundheit.

10. Nutze die Nacht als Zeit der Regeneration

Ausreichender Schlaf ist für den Rücken essentiell

In Dresden bieten die Begegnungsstätten und -Zentren der Volkssolidarität Dresden vielfältige Angebote für ein rückengesundes Leben. Die Begegnungsstätten sind offen für alle Dresdner Bürgerinnen und Bürger. Sie fördern Lebensfreude, persönliche Teilhabe und den Dialog zwischen den Generationen. Nutzen Sie die Möglichkeit der vielfältigen Angebote. Die Veranstaltungsprogramme unserer Einrichtungen finden Sie hier.

Unsere Veranstaltungen finden Sie unter
www.volkssoli-dresden.de/termine



Projekt „Briefe gegen Einsamkeit“

Schülerpost fand in unseren Tagespflegen großen Anklang

Unter dem Motto „Briefe gegen Einsamkeit 2.0 - Verbindung der Generationen“ verfassten Schülerinnen und Schüler von drei 5. Klassen der 64. Oberschule persönliche Briefe an unsere Senioren der Tagespflegen Gruna und Laubegast.

Unter großer Begeisterung übergaben diese die Briefe in unseren Einrichtungen und kamen in einen regen Austausch mit unseren Besuchern. Unter Anleitung ihrer Lehrer schrieben die Schülerinnen und Schüler persönliche Briefe, in denen sie ihre Gedanken, Wünsche und Erlebnisse teilten.

Bei einer herzlichen Begegnung wurden die Briefe nebst kleinen liebevoll gebastelten Geschenken persönlich überreicht. Natürlich sorgte das für viel Freude bei unseren Senioren, die auch begeistert mit den Schülern Lieder sangen, Kekse naschten und manch Erlebnis aus der Vergangenheit zum Besten gaben.

Unsere aktiven Senioren erwiderten mittlerweile den Besuch und überreichten ihrerseits Antwortbriefe, die dankbar entgegengenommen wurden.

Auf der Webseite der 64. Oberschule kann nachgelesen werden, dass „dieses Projekt nicht nur die Bedeutung des Austauschs zwischen den Generationen gefestigt hat, sondern auch den Schülern die Chance gegeben hat, Empathie, Wertschätzung und Respekt für die ältere Generation zu entwickeln. Die positive Resonanz zeigt, wie wichtig solche Initiativen für unsere Gemeinschaft sind und wie viel Freude sie bereiten können.“

Wir können dem nur beipflichten und hoffen auf weitere solcher Projekte. Viele unserer älteren Menschen in unseren Tagespflegen, Stationären Einrichtungen und Begegnungsstätten haben ein sehr großes Wissen und viele Erfahrungen, die sie gern an die jüngeren Generationen weitergeben möchten. Sie genießen es jedoch auch, am

Leben der Jungen teil zu nehmen, sich über deren Gedanken und Wünsche zu informieren.

Sollten auch Sie Aktionen in unseren Einrichtungen starten wollen, die das Miteinander der Generationen fördert, sprechen Sie uns bitte an.



Unser Kontakt für Sie:

Kathleen Parma

Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Mail: parma@volkssoli-dresden.de

77. Listensammlung

Im kommenden Jahr begehen wir das 80. Jubiläum der Gründung unserer Volkssolidarität in Dresden. Zu diesem Anlass möchten wir besondere Projekte unterstützen, die unsere Gemeinschaft stärken und das Miteinander in der Nachbarschaft fördern.

Mit unserer jährliche Listensammlung unterstützen unsere Mitglieder der Volkssolidarität Dresden, seit ihrer Gründung 1945, das Miteinander in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Sie organisieren Begegnungs-, Bildungs-, Kultur- und Freizeitaktivitäten, engagieren sich in sozialen Projekten, singen, spielen und gärtnern gemeinsam.

Für das Jubiläumsjahr sind daher Projekte geplant, die im Zeichen des Zusammenhaltes und der Tradition stehen. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag „Gegen die Einsamkeit“ im Alter. Unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende!

Für Nachbar-
schaftsprojekte im
Jubiläumsjahr
2025

Unser Spendenkonto bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden:

Volkssolidarität Dresden e.V.

IBAN: DE83 8505 0300 3200 0677 98

BIC: OSDDDE81XXX

Verwendungszweck: Listensammlung 2024

Umfrage zu den neuen Lebensbildern

Welche Themen interessieren Sie am meisten in einer Leserzeitschrift für Senioren in Dresden?
Welche Art von Inhalten würden Sie bevorzugen:

- Gesundheit
- Vorsorge
- Modernes Wohnen
- Aktivität (Wandertipps)
- Ernährung
- Recht
- Unterwegs (Reisen)
- Soziale Beratung
- lokale Nachrichten
- Veranstaltungen
- _____

Wünschen Sie sich
Kochtipps und Rezepte?

Welche zusätzli-
chen Funktionen
oder interaktiven
Elemente würden
Ihre Leseerfahrung
verbessern?

Möchten Sie mehr
inspirierende Geschichten
aus Dresden?

Dürfen wir die
Schriftgröße
verkleinern?

Haben Sie sonstige
Anregungen oder spezielle
Wünsche für die Gestaltung
der Leserzeitschrift?

Möchten Sie Ihre
Zeitschrift: als gedruckte
Ausgabe, digitale Ausgabe
oder beides?

Interessieren Sie
Modetipps?

Ihre Antworten an:

Kathleen Parma

Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Mail: parma@volkssoli-dresden.de





Einen großen Dank

an das Ehepaar Dittberner von der Mitgliedergruppe 250 Am Waldschlößchen

Am Donnerstag, den 14.03.2024 stand auf den Monatsplan der Mitgliedergruppe 250 eine Danksagung an die Frauen der Mitglieder aus Anlass des Internationalen Frauentages. Der Vorstand der Gruppe hat wie jedes Jahr mit Ideenreichtum und Engagement die Zusammenkunft liebevoll vorbereitet und durchgeführt.

Meine Frau und ich konnten leider aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Um so erfreulicher war, dass kurz nach 16 Uhr das Ehepaar Dittberner bei uns zu Hause erschienen und als Überraschung für meine Frau einen kleinen Blumengruß sowie eine Süßigkeit überreichten. Bei dem kurzen Besuch erfuhren wir, dass Ev und Bernd Dittberner anschließend noch weitere Frauen aufsuchten und diese in gleicher Weise ehrten. Mit dieser wunderbaren Geste sehen wir, wie durch Menschen wie Ev und Bernd das Lebensmotto der Volkssolidarität: „Miteinander Füreinander“ in die Tat umgesetzt wird.

Uns ist auch bekannt, dass beide innerhalb der Gruppe einen umfassende soziale Betreuung organisieren und beispielgebend für viele das Leben in der Mitgliedergruppe 250 würdevoll gestalten.

Wir danken dem Ehepaar Dittberner ganz herzlich, auch im Namen der anderen Mitglieder, für ihr vorbildliches Engagement.

Öffentlicher Brief von Gisela & Manfred Böhnisch,
MG 250 (Am Waldschlösschen)

Auch unser Vorstandssprecher Christian Seifert bedankt sich ganz herzlich bei dem Ehepaar Dittberner. „Dies ist eines der schönsten Beispiele gelebter Vereinstätigkeit in der Volkssolidarität Dresden.“



Wir sagen Danke!

Für langjährige Verbundenheit
zur Volkssolidarität danken wir

im März

für 60 Jahre Mitgliedschaft

Karin Haupt, Margarete Kaniewski,
Anita Löb

im April

für 40 Jahre Mitgliedschaft

Andreas Graf, Hans-Gerd Stock

für 50 Jahre Mitgliedschaft

Thea Fleischer

für 60 Jahre Mitgliedschaft

Annelies Brux

im Mai

für 40 Jahre Mitgliedschaft

Helga Geyer, Christina Jonas

für 50 Jahre Mitgliedschaft

Rosemarie Zscharnack

für 60 Jahre Mitgliedschaft

Wolfgang Claußner, Roswitha Donath,
Erika Harnack

im Juni

für 40 Jahre Mitgliedschaft

Gina Rothe

im Juli

für 40 Jahre Mitgliedschaft

Dr. Hannelore Danders, Renate Seibt,
Johanna Herzmann, Annemarie Scholz

VOLKSSOLIDARITÄT
Miteinander. Füreinander. Leben in Dresden.

Laubegaster

Begegnungs- und Beratungszentrum



24. Mai 2024
19:00–20:50 Uhr
Einlass: 18:30 Uhr

LIEBESGRÜSSE AN LEHÁR

**Kammeroperette in 8 Szenen –
eine musikalisch-literarische Hommage**

mit Star-Sopranistin Ingeborg Schöpf und dem ersten
Kapellmeister der Staatsoperette Dresden, Christian Garbosnik.

Vorverkauf bis 14.05.: 12 €, danach: 15 €

Laubegaster Ufer 22 · 01279 Dresden
Tel: 0351/50 10-525

Weitere Informationen finden Sie unter: www.volkssoli-dresden.de/veranstaltungen



gefördert durch
die Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Die Stadt



Unsere Veranstaltungen finden Sie unter
www.volkssoli-dresden.de/termine

Laubegast

4. Kleider- und Trödelmarkt für Alt & Jung und Café „Austausch“

Am Samstag, den **4. Mai 2024**, ist es wieder soweit! Von **11:00 - 15:00 Uhr** können Sie selbst Bekleidung aller Altersgruppen, Handgefertigtes, Postkarten Kurioses, Raritäten und Bücher verkaufen oder kaufen. Unser gemütliches Café lädt Sie bei einer Tasse Kaffee und leckerem Kuchen zum Verweilen ein.

Stände bitte anmelden: 3 € pro laufender Meter ohne Tisch. (Tischausleihe begrenzt möglich).

BBZ Laubegast

Laubegaster Ufer 22

01279 Dresden

Telefon: 0351 50 10 525

E-Mail: laubegast@volkssoli-dresden.de

AI
DRESDEN | **EASYDEAL** 

DER COROLLA MIT BIS ZU 15 JAHREN GARANTIE**



SOLLZINS
2,99 %*
EFFEKTIVER
JAHRESZINS 3,03 %

COROLLA TEAM DEUTSCHLAND HYBRID

2,0-I-VVT-i, Benzinmotor 112kW (152PS) und Elektromotor 83 kW (113PS), Systemleistung 144kW (196PS), stufenloses Automatikgetriebe.

Top Ausstattung inkl. Technikpaket, Türenausstiegsassistent, Einparkensensoren vorne und hinten optisch und akustisch, Rückfahrkamera, Einparkensensoren, automatischer Bremsassistent/intelligent, Rückfahrassistent (RCTA), Spurhalteassistent, Außenspiegel, Toter-Winkel-Warner, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelanlage, Smartphone Integration, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, uvv.

Ein unverbindliches Toyota EasyLeasing-Angebot* für den Toyota Corolla 2,0 Team Deutschland Hybrid. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Anschaffungspreis zzgl. Überführung: 28.190,16 €, Gesamtbetrag zzgl. Überführung: 13.872,00 €, 48 Raten à 289,00 € **9.700 € Ersparnis gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH zum Zeitpunkt der Erstzulassung.

* Ein Angebot in Zusammenarbeit mit der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für die der Angebotsleistende als ungebundener Vertreter tätig ist. Laufzeit 48 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr. Voraussichtlicher Gesamtbetrag = Summe aller Leasingraten zzgl. einmalige Leasingsonderzahlung. Fracht-/Bereitstellungskosten zzgl. 1.090,- €. Sollzins 2,99 %, effektiver Jahreszins 3,03 %. Angebot gültig bei Anfrage und Genehmigung bis 31.03.2023. Nur solange der Vorrat reicht.

** Bis zu 15 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 12 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei uns im Autohaus.

Kraftstoffverbrauch Corolla Team Deutschland 2,0-I-VVT-i Hybrid: Benzinmotor 112kW (152PS) und Elektromotor, 83 kW (113PS), Systemleistung 144 kW (196 PS) 5-Türer: Kurzstrecke (niedrig): 3,8 l/100 km; Stadtrand (mittel): 3,5 l/100 km; Landstraße (hoch): 4,1 l/100 km Autobahn (Höchstwert): 5,8 l/100 km; kombiniert: 4,5 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 102 g/km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren.



Unternehmenssitz
Kötzschenbroder Str. 193
01139 Dresden-Radebeul
Telefon: 0351/83715-0
Telefax: 0351/83715-55

Filiale
Altkaitz 11
01217 Dresden
Telefon: 0351/40201-0
Telefax: 0351/40201-23

Filiale
Wilsdruffer Straße 41
01705 Freital
Telefon: 0351/65220-0
Telefax: 0351/65220-222

NEU
Filiale
Zaschendorfer Straße 88
01662 Meißen
Telefon: 03521/70111-0
Telefax: 03521/70111-5

NEUERSCHEINUNG bei Druckerei & Verlag Fabian Hille



Kaitz. Ein Dresdner Stadtteil erzählt Geschichte in Geschichten (Band 1)

Das große Ganze spiegelt sich meistens im Kleinen wider. Will man allgemeine Zusammenhänge im Weltgeschehen begreifen, so ist es ratsam, sich der kleinen, scheinbar unbedeutenden Geschichten anzunehmen.

Nichts ist interessanter und unmittelbarer als erlebte Geschichte. Geschichte, die in Geschichten weitergegeben wird.

Ab sofort erhältlich
direkt in Kaitz bei Jens Krämer (Possendorfer Str. 33, 01217 Dresden),
bei Druckerei & Verlag Fabian Hille (Boderitzer Str. 21 e, 01217 Dresden),
im Internet unter www.hille1880.de/buchshop/ oder im Buchhandel.

ISBN 978-3-947654-42-0 · Preis: 16,90 € · 224 Seiten · 12 x 19 cm
Broschur (Taschenbuch) · zahlreiche z. T. farbige Bilder

www.hille1880.de/buchshop/

HILLE  VERLAG

Leistungen

und Einrichtungen



Angebot	Anschrift	Ansprechpartner	Tel. 0351-	E-Mail
Mitgliedschaft	Altgorbitzer Ring 58, 01169	Christoph Amberger	50 10-194	amberger@volkssoli-dresden.de
Alltagsbegleitung (für Senioren ohne Pflegegrad)	Altgorbitzer Ring 58, 01169	Astrid Hupka	50 10-175	alltagsbegleitung@volkssoli-dresden.de
Alltags- und Senioren- betreuung (mit Pflegegrad)	Postelwitzer Straße 2, 01277	Claudia Freudenberg	50 10-640	betreuung@volkssoli-dresden.de
Ambulante Pflege				
» Ambulante Dienste Nord	Trachenberger Str. 6, 01129	Anke Kopec	50 10-410	nord@volkssoli-dresden.de
» Ambulante Dienste West	Mohorner Str. 14 c, 01159	Claudia Schröter	50 10-310	west@volkssoli-dresden.de
» Ambulante Dienste Ost	Postelwitzer Str. 2, 01277	Stefanie Szymanski	50 10-600	ost@volkssoli-dresden.de
» Ambulante Dienste Hochland	Bautzner Landstr. 128, 01324	Jutta Faethe	21 52-552	hochland@volkssoli-dresden.de
Ambulanter Hospizdienst	Altgorbitzer Ring 58, 01169	Roswitha Struzena	50 10-115	hospizdienst@volkssoli-dresden.de
Begegnung und Beratung				
» Seniorenbegegnungsstätte				
Friedrichstadt	Alfred-Althus-Str. 2a, 01067	Fanny Fischer	21 35 99 92	friedrichstadt@volkssoli-dresden.de
„fidelio“	Papstdorfer Str. 25, 01277	Jana Baumgart	25 02-160	fidelio@volkssoli-dresden.de
„Michelangelo“	Räcknitzhöhe 52, 01217	Annett Rose	21 39-709	michelangelo@volkssoli-dresden.de
» Begegnungs- und Beratungszentrum				
Klotzsche	Putbuser Weg 18, 01109	Birgit Claus	88 06-345	klotzsche@volkssoli-dresden.de
	ab 01. Juli Langebrücker Str. 4, 01109			
Laubegast	Laubegaster Ufer 22, 01279	Sabine Born	50 10-525	laubegast@volkssoli-dresden.de
Walter	Walter-Arnold-Str. 23, 01219	Yvonne Haufe-Brosig	27 52-110	walter@volkssoli-dresden.de
„Am Nürnberger Ei“	Nürnberger Str. 45, 01187	David Ruttge	47 19-366	nuernbergerei@volkssoli-dresden.de
Trachenberge	Trachenberger Str. 6, 01129		50 10-441	trachenberge@volkssoli-dresden.de
» Seniorenbegegnungsangebot				
Treff „Am Waldschlößchen“	Radeberger Str. 58, 01099	Christoph Amberger	31 627-926	waldschloesschen@volkssoli-dresden.de
» Bürgertreff Marie	Breitenauer Str. 17, 01279	Christiane Hofmann	21 30-438	marie@volkssoli-dresden.de
» Seniorenzentrum Amadeus	Striesener Str. 2, 01307	Cathrin Bochert	44 72-869	amadeus@volkssoli-dresden.de
Essen auf Rädern	Altgorbitzer Ring 58, 01169	Gabriele Baumann	50 10-134	essen@volkssoli-dresden.de
Haushaltshilfe	Laubegaster Ufer 22, 01279	Katja Schiekel	50 10-531 50 10-533	haushaltshilfe@volkssoli-dresden.de
Hausnotruf	Altgorbitzer Ring 58, 01169		50 10-173	hausnotruf@volkssoli-dresden.de
Kurzzeitpflege				
» Gorbitz	Altgorbitzer Ring 58, 01169	Frank Stöbe	50 10-118	kurzzeitpflege-gorbitz@volkssoli-dresden.de
Pflegeberatung	Altgorbitzer Ring 58, 01169		50 10-207	pflegeberatung@volkssoli-dresden.de
Pflegeheim				
» Gorbitz	Altgorbitzer Ring 58, 01169	Theresa Schilling	50 10-186	belegung-gorbitz@volkssoli-dresden.de
» Leubnitz	Spitzwegstr. 57, 01219	Peggy Heber	50 10-730	belegung-leubnitz@volkssoli-dresden.de
Physiotherapie	Altgorbitzer Ring 58, 01169	Katrin Raschke	50 10-162	physio@volkssoli-dresden.de
Seniorenwohnen				
» Gorbitz*	Altgorbitzer Ring 58a, 01169	*Vermietung über	50 10-148	vermietung@volkssoli-dresden.de
» Leubnitz*	Spitzwegstr. 57, 01219	Thomas Dörschel		
» Löbtau*	Mohorner Str. 14 f, 01159			
» Trachenberge*	Trachenberger Str. 6, 01129	*Mietbegleitung über		
» Gruna	Postelwitzer Str. 2, 01277	Ramona Piltz	50 10-321	wohnen@volkssoli-dresden.de
Tagespflege				
» Gruna/Striesen	Kipsdorfer Straße 93, 01277	Ines Seifert	4 999 898	tp-gruna@volkssoli-dresden.de
» Laubegast	Laubegaster Ufer 22, 01279	Franziska Quaas	50 10-511	tp-laubegast@volkssoli-dresden.de
» Löbtau	Frankenbergstraße 23, 01159	Sandro Seifert	50 10-311	tp-loebtau@volkssoli-dresden.de
» Trachenberge	Trachenberger Str. 6, 01129	Karsten Gode	50 10-411	tp-trachenberge@volkssoli-dresden.de